



Deutsche Lichttechnische  
Gesellschaft e.V.

## LiTG-Pressemitteilung

In der im Dezember 2021 erschienenen 32 Seiten starken LiTG-Publikation 45 «Beleuchtung und Kriminalität» untersucht Dr. sc. David Kretzer anhand vorhandener Studien den Einfluss von Beleuchtung auf Kriminalität. Da das Kriminalitätsaufkommen von verschiedenen weiteren Faktoren beeinflusst wird, ist der Zusammenhang mit der Beleuchtung nicht eindeutig belegbar. Die Senkung von Kriminalitätsangst hingegen ist sowohl belegt als auch quantifiziert. Dennoch bleiben Fragen offen, die im Sinne einer kriminalitätsangstsenkenden Lichtplanung zu klären sind.

### Beleuchtung und Kriminalität

Studienergebnisse zeigen, dass Straßenbeleuchtungsinstallationen mit einer mittleren horizontalen Beleuchtungsstärke von etwa 7,0 bis 9,0 lx bei einer minimalen Beleuchtungsstärke von circa 2,0 lx ein "gutes" und Installationen mit einer mittleren Beleuchtungsstärke von 3,0 bis 5,0 lx und einer minimalen Beleuchtungsstärke von 0,6 bis 0,9 lx in der Nacht ein "ausreichendes" Sicherheitsgefühl (im Vergleich zu dem Sicherheitsgefühl am Tage) erzeugen.

Studien haben darüber hinaus mit Blick auf adaptive Beleuchtungsinstallationen den Einfluss verschiedener Dimmcharakteristika und deren örtliche Verteilung auf das Sicherheitsgefühl untersucht. Dabei konnte belegt werden, dass eine hohe Helligkeit in der direkten Umgebung das größte Sicherheitsgefühl auslöst. Trotz dieser Fortschritte in der Erforschung des Einflusses von Beleuchtung auf das Sicherheitsempfinden bleiben verschiedene Fragen offen. So gibt es bei adaptiven Beleuchtungsanlagen weiteren Klärungsbedarf in Bezug auf Dimmwerte, Hochdimm- und Nachlaufzeiten. Vor allem bedarf es weiterer Untersuchungen, um den Einfluss von vertikalen Beleuchtungsstärken auf die Gesichtserkennung und Raumwahrnehmung zu analysieren. Davon abgesehen gilt es, bei der kriminalitätsangstsenkenden Lichtplanung potenzielle Zielkonflikte – beispielsweise in Bezug auf die Reduzierung von Lichtverschmutzung oder bezüglich der ästhetischen Wirkung eines Beleuchtungskonzepts – zu berücksichtigen. Außerdem ist es wichtig, neben den

verschiedenen quantitativen Empfehlungen für das Reduzieren von Kriminalitätsangst auch qualitative Aspekte bei der Lichtplanung zu berücksichtigen und dabei vor allem die Dreidimensionalität des öffentlichen Raums in den Blick zu nehmen. Dabei empfiehlt es sich, die drei Ortscharakteristika "Prospect", "Refuge" und "Escape" (Fisher und Nasar) in der Nacht mittels der Beleuchtung lesbar zu machen.

Autor: David M. Kretzer, Dr. sc. ETH Zürich

1. Auflage Dezember 2021, 32 Seiten

Kostenloser Download: <https://www.litg.de/Licht-Lernen/LiTG-Publikationen.html>

### **Über die LiTG**

Die Deutsche Lichttechnische Gesellschaft e.V. (LiTG) mit Sitz in Berlin ist ein eingetragener unabhängiger Verein mit über 100-jähriger Geschichte und rund 2100 Mitgliedern. Die LiTG versteht sich als dynamisches Netzwerk und Wissensplattform für alle Licht-Interessierten. Sie befasst sich mit »Licht und Beleuchtung« in den Bereichen Technik, Gestaltung, Planung und Anwendung in Theorie, Praxis und Forschung auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene. Sie steht interessierten Kreisen beratend zur Seite. Sie bietet dazu ein breitgefächertes Veranstaltungsprogramm an. Sie beteiligt sich an der Erarbeitung nationaler und internationaler Normen und kooperiert dazu mit maßgeblichen Fachorganisationen wie DIN, CEN, CIE sowie den nationalen Licht-Gesellschaften. Seit 2015 unterhält sie das Weiterbildungsprogramm »Geprüfte Lichtexpertin/Geprüfter Lichtexperte (LiTG)« auf Basis des europäischen Bildungsstandards »European Lighting Expert (ELE)«. Zwischen 2016 und 2019 war sie Partner im Programm INTERREG Central Europe CE452 »Dynamic Light«. Sie erstellt und verbreitet Arbeits- und Forschungsergebnisse in Form wissenschaftlicher Publikationen.

Weitere Infos: [www.litg.de](http://www.litg.de)